



# blickpunkt stadt



Folgen Sie der Stadt auf:  
[www.facebook.com/Moenchengladbach](https://www.facebook.com/Moenchengladbach)  
[www.twitter.com/StadtMG](https://www.twitter.com/StadtMG)  
[www.instagram/moenchengladbach\\_de](https://www.instagram/moenchengladbach_de)  
[www.youtube.com,Stadt Mönchengladbach](https://www.youtube.com,StadtMoenchengladbach)



Liebe Mönchengladbacherinnen,  
 liebe Mönchengladbacher,

Fahrradfahren erweckt die Lebensgeister und hält gesund - das gilt insbesondere in Pandemie-Zeiten und so überrascht es kaum, dass auch das STADTRADELN wieder an den Start geht. Coronakonform kann vom 8. bis 28. Mai für die Stadt geradelt werden. Schon das Corona-Jahr 2020 hat gezeigt, dass gerade in diesen Zeiten das Interesse besonders groß ist, sich mit reiner Muskelkraft oder E-Unterstützung auf dem Zweirad fortzubewegen. 2020 konnten wir mit 1.493 Teilnehmer\*innen eine Rekordteilnehmerzahl verbuchen. Schaffen wir in diesem Jahr noch mehr? Ich bin zuversichtlich und rufe alle dazu auf, sich im Internet für Mönchengladbach anzumelden. Die Stadt für den Fahrradverkehr weiter zu öffnen, hat für uns als Stadtverwaltung nach wie vor eine hohe Priorität. Mit vielen kleinen Schritten verbessern wir das Angebot stetig. Zwei Ereignisse der letzten Monate zeigen, dass wir auf dem richtigen Weg sind: Die Aufnahme in die Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahrradfreundlicher Städte kommt nicht von ungefähr und war mit einem umfangreichen Anforderungskatalog verbunden. Und dann wurde unser Engagement im Rahmen der Europäischen Mobilitätswoche (EMW) europaweit mit dem European Mobility Week Award ausgezeichnet.

Ihr Felix Heinrichs  
 Oberbürgermeister




## STADTRADELN

Radeln für ein gutes Klima



# Sei dabei!

08. - 28. Mai

**Jetzt anmelden unter:**  
[stadtradeln.de/moenchengladbach](https://stadtradeln.de/moenchengladbach)



**E**s wird wieder fleißig geradelt. Auch in diesem Jahr heißt es wieder: Ab aufs Rad und Kilometer sammeln für den Klimaschutz! Fahrradfahren alleine, zu zweit oder mit den im eigenen Haushalt lebenden Personen ist auch trotz Pandemie möglich und ausdrücklich erwünscht. Vom 8. bis 28. Mai zählt jede Strecke: Jeder, der in Mönchengladbach wohnt, arbeitet oder eine Schule besucht, kann mit dem Rad Kilometer für die Stadt erradeln. Mönchengladbach beteiligt sich 2021 zum siebten Mal an der bundesweiten Aktion. Auf eine Eröffnungsveranstaltung und den Wettbewerbscharakter wird allerdings aus bekannten Gründen auch in diesem Jahr verzichtet. Sachpreise werden allerdings trotzdem unter allen Teilnehmenden verlost! Mit dieser Aktion des Klima-Bündnis soll auch in Krisenzeiten ein positiver Beitrag zum Klimaschutz geleistet werden.

Kilometer werden immer in Gruppen gesammelt. „Teamlos“ radeln ist nicht möglich, denn Klimaschutz und Radförderung sind Teamarbeit. Teams kann man entweder selber im Familien- und Freundeskreis gründen oder man fährt im offenen Team der Stadt mit. Wie auch schon im vergangenen Jahr ist es möglich, einem Team beizutreten und innerhalb des Teams Unterteams zu gründen, beispielsweise für einzelne Klassen einer Schule oder Abteilungen eines Unternehmens. Auf diese Weise können Kilometer sowohl für das Hauptteam als auch für das Unterteam gleichzeitig gesammelt werden. Im vergangenen Jahr gab es eine Rekordteilnehmerzahl von 1.493 Teilnehmer\*innen, die in 105 Teams insgesamt 356.231 Kilometer zurücklegten. Alle Ergebnisse, Infos und die Möglichkeit zur Anmeldung gibt es unter [www.stadtradeln.de/moenchengladbach](https://www.stadtradeln.de/moenchengladbach).

AUF EINEN BLICK

### Schulradeln - Schulen können mitmachen!

Parallel zu STADTRADELN findet dieses Jahr erstmalig in NRW auch ein Schulradeln statt. Bei diesem Wettbewerb werden die fahrradaktivsten Klassen und Schulen in NRW gesucht. Dafür sammeln die Teilnehmenden im Aktionszeitraum (8. Mai - 28. Mai) möglichst viele Kilometer im Schulverbund. Mitmachen können nicht nur die Schüler\*innen, sondern auch Lehrkräfte und Eltern. Koordiniert wird das Schulradeln in NRW vom Zukunftsnetz Mobilität NRW. Die Anmeldung zum Schulradeln erfolgt automatisch mit der Anmeldung für das STADTRADELN, wenn bei der Anmeldung der entsprechende Haken gesetzt wird.



Visualisierung: Livable Cities GmbH

## Aufmöbeln - ein Stadt-Experiment auf der Goethestraße

Bei der letzten Europäischen Mobilitätswoche wurden viele Parkplätze im Rahmen der Parkingweek umgenutzt. Sie wurden zur Bühne, zum Freiluftkino, zur Minigolfbahn und zur gemütlichen Sitzecke. Jetzt folgt das nächste Experiment. Drei Wochen lang wird die Goethestraße „aufgemöbelt“: Fünf Parkplätze werden mit Parklets, das heißt speziell für Parkplätze entwickelte Sitzgelegenheiten, bestückt und bringen Abwechslung und Aufenthaltsqualität in die Straße, wo sonst die Autos parken. Ab dem 8. Mai werden drei Wochen lang die verschiedenen Facetten des Parkens und Sitzens aufgezeigt. Angepasst an die aktuelle Corona-Schutzverordnung gibt es verschiedene Möglichkeiten, um in den (digitalen) Austausch zu kommen.

Folgende Programmpunkte sind bis 29. Mai geplant (Änderungen ggf. möglich):

- Immer montags: Zukunft zeichnen (ab 19 Uhr)**  
Gemeinsam mit dem Illustrator Max Meyer wird dem Fluchtpunkt gefolgt und goeth'sche Impressionen aus der Zukunft gezeichnet.
- Immer dienstags: Flanieren und Phantasieren (ab 19 Uhr)**  
Ob digital oder vor Ort: Der Künstler Norbert Krause lädt die Anwohnerschaft mit seinen Teilnehmungsformaten zum Austausch über Sinn und Unsinn parkender Sitzgelegenheiten ein.

- Immer mittwochs: Postkartenpoesie**  
Mit Wortakrobaten Marco Jonas Jahn geht es ab 19 Uhr textlich an tatsächliche oder phantastische Zukünfte heran. Die werden dann zu Papier gebracht.
- Immer donnerstags: Ran an die Radstelle**  
Das Fahrrad mausert sich zu einem der wichtigsten urbanen Verkehrsmittel. Aber nur, wenn es nicht platt im Keller steht. Die Radstelle will helfen.
- Immer freitags: Parkplatzplauderei**  
Norbert Krause plaudert mit Mobilitäts- und Stadtgestaltungsexpert\*innen über Herausforderungen und Chancen zwischen den Häusern.

AKTION



Fahr Rad - wer hat das schönste Rad?

Die Stadt Mönchengladbach veranstaltet anlässlich der Kampagne STADTRADELN einen Fotowettbewerb. Hierfür können im Aktionszeitraum kreative Fotos rund um das Motto „Fahr Rad – die schönsten Räder Mönchengladbachs“ eingereicht werden. Die Teilnahme an dem Wettbewerb erfolgt durch eine der folgenden Möglichkeiten:

1. Einsenden des Fotos per E-Mail an stadtradeln@moenchengladbach.de
2. Postalisches Einsenden des Fotos an: Stadt Mönchengladbach, Stabsstelle Mobilitätsmanagement, Markt 11 41236 Mönchengladbach
3. Hochladen und Taggen des Fotos auf Facebook oder Instagram. Die Teilnehmenden laden ihr selbst aufgenommenes Bild hoch und taggen dieses im Beschreibungstextfeld mit dem Hashtag #stadtradelnmoenchengladbach. Zusätzlich können die Teilnehmenden gerne den Instagram-Account der Stadt Mönchengladbach, @moenchengladbach\_de auf dem Bild verlinken bzw. den Facebookaccount mit „@StadtMoenchengladbach“ im Beschreibungstextfeld markieren.

Die drei besten, kreativsten Fotos werden von einer Jury ausgewählt und mit einem Überraschungspaket belohnt. Einsendeschluss ist der 28. Mai. Weitere Infos zum Fotowettbewerb sowie zu den Teilnahmebedingungen gibt es unter [www.moenchengladbach.de/stadtradeln](http://www.moenchengladbach.de/stadtradeln).

**Datenschutzhinweis/Bildrechte:**  
Mit der Einreichung erklären Sie sich automatisch bereit, dass die Stadt Mönchengladbach Ihr Bild für die Aktion STADTRADELN 2020 nutzen darf.

# Viel Platz an der Kreuzung

Vorgezogene Radaufstellflächen und die Möglichkeit eines indirekten Linksabbiegens haben das Angebot für Radfahrer im Stadtgebiet verbessert. Bei Neuplanungen in Kreuzungsbereichen wird der Radverkehr immer mitgedacht.



Viel Platz für Radfahrer: Die Radaufstellfläche an der Roermonder Straße.

In den letzten Jahren hat es ein spürbares Umdenken bei der Planung von Lichtsignalanlagen in Mönchengladbach gegeben. Bereits 2006 wurde an den Ampeln Monschauer Straße/Immelmannstraße und Monschauer Straße/Hehner Straße das erste Indirekte Linksabbiegen eingerichtet. Seitdem sind im gesamten Stadtgebiet rund 50 Ampeln mit diesem Angebot ausgestattet worden. Auch vorgezogene Radaufstellflächen werden seit 2009 eingesetzt. Obwohl diese Linksabbiegeführung für die Radfahrenden aufgrund von Platzmangel nur selten umgesetzt werden kann, wurde sie trotzdem an ca. 15 Ampeln nachgerüstet. Die separate Signalisierung für Radfahrende erfolgt vorwiegend über eigene Ampelzeichen mit einem Fahrrad-symbol. Hierdurch ist die Zuordnung für alle Verkehrsteilnehmenden eindeutig, die Radfahrenden fühlen sich direkt angesprochen. Die Sicherheit an den Kreuzungen wird dadurch maßgeblich erhöht.

**Aufhebung von benutzungspflichtigen Radwegen**

Zusätzlich werden laufend Maßnahmen für den Radverkehr umgesetzt, die für die Radfahrenden vielleicht nicht auf den ersten Blick sichtbar sind. Bei Neuplanungen der Ampelsignalisierung an Kreuzungen werden die Radfahrenden auch auf den Kfz-Fahrbahnen mitberücksichtigt, wenn es noch einen benutzungspflichtigen Radweg auf der Nebenanlage gibt. Damit werden die Voraussetzungen geschaffen, um nach Aufhebung der Benutzungspflicht die Radfahrenden sicher auf der Fahrbahn zu führen. Derzeit läuft die Prüfung zur Aufhebung einer Vielzahl von benutzungspflichtigen Radwegen im Stadtgebiet. Ein weiterer nicht direkt sichtbarer Aspekt ist die individuelle Berücksichtigung jedes „Konfliktes“ der Radfahrenden in der sogenannten Zwischenzeitberechnung. Bei der Zwischenzeit, auch Schutzzeit, handelt es sich um die Zeit, die zwischen dem Ende

der Grünzeit eines räumenden und dem Beginn der Grünzeit eines einfahrenden Verkehrsstroms verstreichen muss. Durch die Zwischenzeit wird sichergestellt, dass es zu keiner Kollision von räumendem und einfahrendem Verkehr kommt. Dies lässt sich nicht mit einer Planungssoftware automatisieren, sondern wird vom Planer im Einzelfall entschieden. Durch die Verlängerung dieser Zeit bleibt dem Radfahrer mehr Zeit, die Kreuzung zu passieren.

**Wärmebildkameras zur Früherfassung**

Seit kurzem werden zusätzlich Wärmebildkameras für eine Früherfassung der Radfahrenden in der Zufahrt zu Ampelkreuzungen eingesetzt. Dadurch soll ein zügiges Passieren der Kreuzung ermöglicht werden, indem die Ampelanlage den heranfahrenden Radfahrer vorzeitig erkennt und mehr Zeit zum Reagieren hat. Zwei davon stehen an der Autobahnanschlussstelle Holt und eine an der L 370 am Logistikzentrum DUS4 in Rheindahlen. Auf diese Weise müssen Radfahrenden nicht anhalten um die Kreuzung zu passieren. Weitere sollen folgen. Auch lichttechnisch werden die Radfahrenden zukünftig stärker in den Fokus gerückt. Bei der Planung von selbstständig geführten Radwegen wird die Beleuchtung speziell abgestimmt und mittels Sensorik sowohl eine qualitativ hochwertige Helligkeit, als auch eine umwelt-gerechte Einschaltung ermöglicht. Die ersten damit ausgestatteten Strecken werden die Radroute Rheindahlen/Nordpark und der Radweg Salierstraße/Frankenstrasse sein. Die Routen befinden sich aktuell in der Planung. Diese Maßnahmen, wenngleich oftmals unsichtbar, leisten einen wichtigen Beitrag, um den Bürgerinnen und Bürgern in Mönchengladbach die sichere Fortbewegung mit dem Rad zu gewährleisten.



Nicht nur bei der Fahrrad-Sternfahrt (hier ein Archivfoto von 2016) wird bei Wind und Wetter geradelt. Das gilt auch für die Stadtradler. Foto: Markus Rick

# Die Öffnung von Einbahnstraßen

Der Radverkehr hat in Gegenrichtung freie Fahrt

Die Öffnung von Einbahnstraßen für den Radverkehr auch in Gegenrichtung hat das Potenzial, Lücken im städtischen RadruTENnetz zu schließen und kann gleichzeitig den Radlerinnen und Radlern unnötige Umwege ersparen – dies führt wiederum generell zur Attraktivierung des Radverkehrs. Nach der Allgemeine Verwaltungsvorschrift zur Straßenverkehrs-Ordnung (VwV-StVO) ist es seit dem 01.04.2013 möglich, den Radverkehr in Einbahnstraßen in Gegenrichtung unter bestimmten Voraussetzungen zuzulassen.

Nach § 40 VwV-StVO zu Zeichen 220 StVO darf die Freigabe unter folgenden Voraussetzungen veranlasst werden:

- Die zulässige Höchstgeschwindigkeit beträgt nicht mehr als 30 km/h
- Eine ausreichende Begegnungsbreite ist vorhanden. Diese muss bei Linienbusverkehr oder stärkerem Verkehr mit LKW-Verkehr mindestens 3,5 Meter betragen
- Die Verkehrsführung muss im Streckenverlauf sowie an Kreuzungen und Einmündungen übersichtlich sein
- Für den Radverkehr muss dort, wo es orts- und verkehrsbezogen erforderlich ist, ein Schutzraum angelegt werden.



Sobald diese Voraussetzungen vorliegen, scheidet eine Freigabe nur dann aus, wenn eine Gefahrenlage besteht, die auf ein besonderes örtliches Verhältnis zurückzuführen

ist (§ 45 Abs. 9 StVO). In Mönchengladbach wurden bisher 116 der 243 Einbahnstraßen für den Radverkehr freigegeben. 32 weitere werden in Kürze freigegeben. Die Aufstellung der Beschilderung hat bereits begonnen, im Anschluss erfolgen die notwendigen Markierungsarbeiten. 10 weitere werden dieses Jahr noch folgen. Von den verbleibenden 85 Einbahnstraßen können 46 derzeit nicht für den Radfahrer in Gegenrichtung freigegeben werden, da die rechtlichen Voraussetzungen nicht erfüllt werden. Die übrigen 39 Einbahnstraßen werden nun geprüft und sollen sukzessiv auch freigegeben werden.

**Was ist bei der Begegnung von Rad- und Autoverkehr in Einbahnstraßen mit Gegenverkehr zu beachten?**

Seit dem 28. April 2020 müssen Autoverkehr innerhalb der Einbahnstraße mindestens 1,5 Meter Abstand beim Passieren von Radfahrenden einhalten. Die Einhaltung des Mindestabstands gilt generell nur bei einem Überholvorgang. Begegnen sich die beiden Verkehrsteilnehmer, stellt dies keinen Überholvorgang dar. Dennoch muss auch hier jede Gefährdung ausgeschlossen werden. Dadurch, dass die Freigabe der Einbahnstraße nur unter der Voraussetzung erfolgt ist, wenn eine ausreichende Fahrbahnbreite gegeben ist, sollte es nicht zu Gefährsituationen kommen, in denen kein Abstand gewährleistet werden kann. Sollte jedoch die Sicherheit von Radfahrenden in brenzligen Situationen gefährdet sein, ist die Geschwindigkeit entsprechend zu verringern oder ggf. anzuhalten bis der/die Radfahrende passiert hat. Dass Radfahrende Einbahnstraßen in Gegenrichtung befahren dürfen, wenn diese entsprechend beschildert sind, hat sich in der Vergangenheit positiv bewährt. Die Praxis zeigt: Wenn Radfahrende und Autofahrende vorausschauend und rücksichtsvoll fahren, kann sich auch auf engem Raum gut begegnet werden.

AUF EINEN BLICK

# Europaweit das beste Programm zur EMW

Mönchengladbach hat den „European Mobility Week Award 2020“ gewonnen. Im Finale setzte sich die Vitusstadt in einem europäischen Wettbewerb in der Kategorie für Kommunen mit mehr als 100.000 Einwohnern gegen Granada (Spanien) und Sofia (Bulgarien) durch. Der europäische Wettbewerb zeichnet jedes Jahr Kommunen aus, die sich mit ihrer Teilnahme an der Europäischen Mobilitätswoche (EMW) in besonderer Weise für das Thema nachhaltige Mobilität eingesetzt haben.



Wer sich mit Aktionen an der Europäischen Mobilitätswoche 2021 beteiligen möchte, kann sich per Mail an [mobil@moenchengladbach.de](mailto:mobil@moenchengladbach.de) wenden.

„Die Auszeichnung zeigt, dass sich unser Engagement der letzten Jahre auszahlt und nachhaltige Mobilität bei uns immer die Vitusstadt bereits zum fünften Mal. Highlights der letztjährigen Mobilitätswoche waren unter anderem die „Parkmitgedacht wird. Wir machen Angebote, die während der Europäischen Mobilitätswoche, aber auch darüber hinaus für die Bürger\*innen zur Verfügung stehen, um sich nachhaltig in der Stadt fortzubewegen. Preisträger sind auch insbesondere die Akteure, die mit ihrem Einsatz gemeinsam mit unserer städtischen Mobilitätsbeauftragten und Unternehmen das Angebot in Mönchengladbach haben, was sie heute ist“, so Stadt-

direktor und Technischer Beigeordneter Dr. Gregor Bonin. Adina Iona Valean, die EU-Kommissarin für Transport und Verkehr, lobte besonders die hohe Bürgerbeteiligung, die nicht zuletzt dank des innovativen Einsatzes eines mobilen Lastenrad-plateaus für Diskussionsrunden und Veranstaltungen in Brüssel gut angekommen ist. Die EMW, die jedes Jahr vom 16. bis 22. September in vielen teilnehmenden Städten aus ganz Europa über die Zukunft der Mobilität informiert, bietet auch in Mönchengladbach ein umfangreiches Programm zum Thema an. Im vergangenen Jahr beteiligte sich

die Vitusstadt bereits zum fünften Mal. Highlights der letztjährigen Mobilitätswoche waren unter anderem die „Parkmitgedacht wird. Wir machen Angebote, die während der Europäischen Mobilitätswoche, aber auch darüber hinaus für die Bürger\*innen zur Verfügung stehen, um sich nachhaltig in der Stadt fortzubewegen. Preisträger sind auch insbesondere die Akteure, die mit ihrem Einsatz gemeinsam mit unserer städtischen Mobilitätsbeauftragten und Unternehmen das Angebot in Mönchengladbach haben, was sie heute ist“, so Stadt-



Das Organisationsteam der Europäischen Mobilitätswoche in Mönchengladbach auf der mobilen Lastenradplattform bei der damaligen Vorstellung des Programms 2020. (v.l.n.r.): Caprice Mathar, Norbert Krause, Hermann-Josef Pilgram, Marielle Lauschke, Jan Stübner und Plattform-Konstrukteur Wolfgang Brüggem.

# Per Rad zu den Textildenkmalern

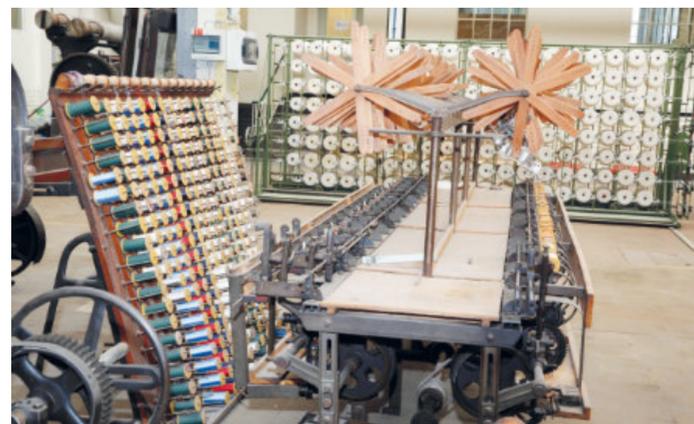
Die neue TextilRoute führt zu 27 Orten in der Stadt, an denen sich die Geschichte Mönchengladbachs als Textilstadt noch einmal mit dem Rad erleben lässt.

Spannende Einblicke in die Textilgeschichte Mönchengladbach bietet die neue TextilRoute, die Radfahrer\*innen zu 27 Orten in der Stadt führt. Eine informative Tour, die beispielsweise die Bedeutung der früheren Bleichwiesen zu Füßen des Abteibergs erklärt. Besondere Anforderungen an Fahrrad oder Fahrer\*in werden nicht gestellt, die Tour kann gemütlich geradelt werden und ist wahlweise als Nord- oder Südschleife befahrbar. Jede Schleife umfasst rund 20 Kilometer und kann im Verbund auch als Tagestour gut bewältigt werden.



ros der Stadt. Innerhalb der Fahrradweisung der Stadt ist die TextilRoute an ihrem Logo erkennbar. Dort, wo sich Sehenswürdigkeiten abseits der Beschilderung befinden, helfen App und Faltpapan weiter. Die TextilRoute wurde entwickelt vom TextilTechnikum in Mönchengladbach. Mit der TextilRoute wird an eine Tradition erinnert, die seit dem 16. Jahrhundert in Mönchengladbach nachgewiesen ist. Leinentuche aus Mönchengladbach wurden bis ins späte 19. Jahrhundert in Heimarbeit produziert und im Verlagssystem vertrieben.

Mit dem Aufkommen der Baumwollverarbeitung Ende des 18. Jahrhunderts stand die Leinenweberei unter Konkurrenzdruck und wurde schließlich ganz verdrängt. Von besonderer Bedeutung waren Baumwoll-



Spannende Einblicke in die Textilgeschichte: Das TextilTechnikum im Monforts Quartier.

spinnereien, in denen Mitte des 19. Jahrhunderts ungefähr ein Viertel aller Baumwollspindeln der Rheinprovinz im Gladbach-Rheydter Industriebezirk liefen. Die zunehmende Bedeutung des Gladbach-Rheydter Raums wird auch durch die

Entstehung eines dichten Eisenbahnnetzes um Mönchengladbach ab Mitte des 19. Jahrhunderts deutlich, das die Stadt mit dem Ruhrgebiet, dem Rheinland und dem Seehafen von Antwerpen verband.



# Auf der Überholspur!

**Als neues Mitglied der Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahrradfreundlicher Städte, Gemeinden und Kreise in NRW (AGFS NRW) wird der Fußgänger- und Fahrradverkehr in Mönchengladbach weiter gefördert.**

Eine Expertenkommission hatte im September bei einer Tour durch Mönchengladbach bereits festgestellt, dass die Nahmobilität in Mönchengladbach ein elementarer Bestandteil der Mobilitätsstrategie ist. „Die Voraussetzungen für eine weitere Förderung des Rad- und Fußverkehrs sind sehr gut. Wir unterstützen diese Entwicklung und freuen uns sehr, dass Mönchengladbach nun das 92. Mitglied ist“, attestierte der AGFS bei der Übergabe. Hendrik Wüst, Verkehrsminister des Landes Nordrhein-Westfalen: „Mobilität muss besser und sauberer werden. Deshalb stellen wir so viel Geld wie nie zuvor für den Radverkehr und für neue Planer zur Verfügung, die den Ausbau der Radwege-Infrastruktur weiter vorantreiben. Die Stadt Mönchengladbach leistet mit ihrem Engagement für den Fuß- und Radverkehr einen wichtigen Beitrag für bessere Mobilität in Nordrhein-Westfalen. Ich freue mich, die Stadt als 92. Mitglied in die Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahrradfreundlicher Städte aufzunehmen.“



**Im vergangenen Jahr war eine Expertenjury der AGFS vor Ort, um den Fußgänger- und Fahrradverkehr in Mönchengladbach unter die Lupe zu nehmen. Stadtdirektor und Technischer Beigeordneter Dr. Gregor Bonin (3.v.r.) und die städtische Mobilitätsbeauftragte Caprice Mathar (re.) informierten.** Foto: Andreas Baum/Stadt MG

Die Mitgliedschaft in der AGFS bietet viele Vorteile. Neben einem Erfahrungs- und Wissensaustausch sowie einer beratenden Funktion besteht über die Arbeitsgemeinschaft auch ein exklusiver Zugang zu Fördermitteln des Landes NRW. Darüber hinaus gibt es auch verschiedene Kampagnen, um Bürgerinnen und Bürger

sowie Schülerinnen und Schüler über eine nachhaltige Mobilität zu informieren. „Wir wollen den Fahrrad- und Fußverkehr in der Stadt weiter fördern und freuen uns über die Mitgliedschaft. Wir können als Kommune vom Knowhow profitieren“, betont der Oberbürgermeister.

## Neues Knotenpunktnetz

**Das Wegweisungsnetz wurde um 155 km erweitert**

Das neue Netz für die Fahrradwegweisung in Mönchengladbach ist fertiggestellt. Dank neuer Routen wurde das Wegweisungsnetz um weitere 155 Kilometer auf eine Gesamtlänge von 255 Kilometern ausgebaut. Damit einhergehend wurde auch das Knotenpunktsystem erweitert, die Lücken im Routennetz wurden geschlossen. Die „Fahrrad-Wegweiser“ stehen an allen Kreuzungspunkten mit Zielangabe und Entfernung in Kilometern. Zwischen den Zielwegweisern geben Pfeile ohne Schrift den Verlauf der Routen an. Wer von Knotennummer zu Knotennummer fährt, kann



seine geplante Route nur noch als Nummernfolge notieren. Das Knotenpunktsystem in Mönchengladbach ist einheitlich nach dem NRW-

Landesstandard mit weiß-roten Wegweisern beschildert. An 20 ausgewählten Standorten wurden Knotenpunkttafeln mit Übersichtskarten errichtet. „Die Erweiterung und Verdichtung der Fahrradwegweisung ist ein weiterer Baustein, um Mönchengladbach fahrradfreundlicher zu



**Da geht's lang - die „Fahrrad-Wegweiser“.**

gestalten“, so Stadtdirektor und Technischer Beigeordneter Dr. Gregor Bonin. Das Projekt wird mit Mitteln der Nationalen Klimaschutzinitiative gefördert. Die gedruckte Knotenpunktkarte ist erst nach Aufhebung der Pandemie-Beschränkungen an allen öffentlichen Stellen, darunter Stadtbibliotheken, Museen und Bezirksverwaltungsstellen, sowie an den Radstationen erhältlich, kann aber jetzt schon auf der Internetseite der Stadt unter [www.stadt.mg/radwegweisung](http://www.stadt.mg/radwegweisung) abgerufen werden.



NACHGEFRAGT

## „Kleine Schritte, große Wirkung“

**Herr Dr. Bonin, Mönchengladbach ist neues Mitglied der Arbeitsgemeinschaft der fußgänger- und fahrradfreundlichen Städte NRW. Was bedeutet diese Mitgliedschaft?**

Die Expertenkommission hat uns bei ihrem Besuch bestätigt, dass wir den Fußgänger- und Fahrradverkehr immer mitdenken und bereits auf einem guten Weg sind. Dies konnten wir an vielen Beispielen in der Stadt demonstrieren. Wir freuen uns auf einen interessanten Austausch in dieser Arbeitsgemeinschaft. Für uns ist diese Mitgliedschaft Ansporn und Verpflichtung zugleich, noch mehr für nachhaltige Mobilität zu tun. Wir denken diese Form der Mobilität bei unseren Planungen immer langfristig mit.

**Können Sie Beispiele nennen?**

Es gibt große Projekte wie die geplante Radschnellverbindung nach Krefeld, für die wir uns stark machen, aber ich möchte an dieser Stelle ausdrücklich zwei andere kleinere Beispiele nennen, die im letzten Mobilitätsausschuss beziehungsweise in der Bezirksvertretung Süd beschlossen worden sind: An der Lürriper Straße / Ecke Erzberger Straße wird eine neue Radaufstellfläche eingerichtet. Die Zingsheimer Straße wird verkehrsberuhigt und eine Einbahnstraßenregelung umgesetzt. Darüber hinaus wird eine Hol- und Bringzone für die Grundschule Heyden eingerichtet. Das sind nur zwei Beispiele, wie wir mit vielen kleinen Schritten eine große Wirkung erzielen. Gleichwohl wissen wir auch, dass noch viel zu tun ist. Schritt für Schritt öffnen wir die Stadt mehr für den Rad- und Fußgängerverkehr.

**Dr. Gregor Bonin ist Stadtdirektor und Technischer Beigeordneter der Stadt Mönchengladbach.**

AUF EINEN BLICK

### Drängelgitter werden entfernt

Da Drängelgitter oder Umlaufsperrn nicht mehr zeitgemäß sind, werden sie in Mönchengladbach zu Gunsten der Barrierefreiheit und einer verbesserten Nahmobilität sukzessive entfernt. Von 27 bekannten Gittern wurden bisher 24 entfernt oder sollen zeitnah entfernt werden. Drei Gitter müssen aufgrund der Verkehrssicherheit erhalten bleiben, werden jedoch weiter auseinander gestellt, damit auch mit Rädern, Lastenrädern oder Hilfsmitteln die Gitter besser passiert werden können. Viele der Gitter werden durch hohe Pfosten ersetzt, die durch rot-weiße Streifen frühzeitig erkennbar sind. Dadurch wird auch eine Vorgabe der AGFS erfüllt, um die Stadt ein Stückchen fahrradfreundlicher zu gestalten. Wer noch Drängelgitter im Stadtgebiet findet, kann diese per Mail an [mobil@moenchengladbach.de](mailto:mobil@moenchengladbach.de) melden. Ob eine Entfernung des Gitters möglich ist, wird anschließend geprüft.

IMPRESSUM

Blickpunkt Stadt - Bürgerinformation der Stadt Mönchengladbach

Herausgeber: Stadt Mönchengladbach  
Der Oberbürgermeister  
Redaktion: Stabsstelle Presse & Kommunikation, Wolfgang Speen (verantwortlich), Mike Offermanns  
Telefon: 02161/ 25 20 80  
Mail: [blickpunkt@moenchengladbach.de](mailto:blickpunkt@moenchengladbach.de)